Bezugs-Preis:
Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 1—2 Bögen und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. Bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Hier Beilage „Bäckermarkt" 2 tägige Gratisgabe zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: die einmalige Garmond-Zeile 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3.50. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 20 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 352.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steindhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 605. Krefeld, Montag, den 22. Oktober 1900 (Gerdula). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Wer schon jetzt

den Bezug der „**Niederrh. Volkszeitung**" für den Monat November anmeldet, erhält diese bis zum 1. November **kostenlos.**

Der **Bezugspreis** für den Monat November für die

„Niederrheinische Volkszeitung"

Haupt-Zentrumsorgan am Niederrhein,

wöchentlich 15—17 Blätter

beträgt bei der Geschäftsstelle 0.70 M., bei der Post 0.75 M. pro Monat.

Ein achttägiger Probe-Bezug

steht jederzeit kostenlos zu Diensten.

Geschäftsst. der „Niederrh. Volksztg." Krefeld.

△ Eine deutsch-englische Vereinbarung über China.

Am Tage vor der Ernennung des Grafen Bülow zum Reichskanzler wurde in London zwischen dem deutschen Botschafter und Lord Salisbury eine Vereinbarung über China getroffen, an der Graf Bülow ohne Zweifel einen Hauptantheil hat. Ihren Wortlaut haben wir unsern Lesern bereits in der Samstag-Abend-Ausgabe als telegraphische Depesche mitgetheilt.

Man konnte der Ansicht sein, daß dies Uebereinkommen ganz selbstverständliche Dinge enthalte. Alle Mächte haben während der Chinawirren immer betont, daß sie die Politik der „offenen Thür" verträten und an Territorial-Erwerbungen in China nicht dächten. Die Proklamirung des Grundsatzes der „offenen Thür" hat Präsident Mac Kinley sogar schon vor Ausbruch der Wirren in einer Note an die Mächte empfohlen, und damals sprachen alle ihre grundsätzliche Zustimmung aus. Warum also erst noch eine Vereinbarung treffen über etwas, was längst zwischen den Mächten ausgemacht ist? Ja, wenn es wirklich ausgemacht wäre! Aber die Haltung der Mächte in der China-Politik ist so reich an Schwankungen und Unsicherheit, es spielt da so viel Eigensucht und Eifersucht mit, daß auf allgemeine Zusagen nicht viel zu geben ist. Morgen kann das Gegentheil von dem geschehen, was man heute als Grundsatz proklamirt hat. Die deutsch-englische Vereinbarung schafft endlich eine feste und unverrückbare Grundlage für die China-Politik wenigstens der beiden betheiligten Mächte. Man hat endlich etwas Festes und Bindendes, während man bisher immer nur mit „Noten" und „Vorschlägen" gearbeitet hat, die in der Regel alle Mächte mehr oder weniger „freundlich" aufnehmen, mit denen man aber doch nicht recht weiter kam.

Der Werth des Abkommens für uns liegt in erster Linie auf wirthschaftlichem Gebiete. England stand in dem wohl nicht unbegründeten Verdachte, im Yangtse-Gebiete Sondervortheile für sich zu erstreben. Dort sind aber deutscher Handel und deutsche Schifffahrt lebhaft interessirt. Indem nun England die Verpflichtung einging, den Grundsatz, daß die Häfen an der Küste und an den Flüssen dem Handel und der wirthschaftlichen Thätigkeit für die Angehörigen aller Nationen frei und offen bleiben sollen, „für alles chinesische Gebiet zu beobachten", wo es „einen Einfluß ausüben konne", ist jede Gefahr für unsern Handel und unsere Schifffahrt im Yangtse-Gebiete beseitigt. Deutschland konnte sich zu demselben Grundsatze um so leichter verpflichten, als es thatsächlich nie Sondervortheile erstrebt hat.

Jede Absicht, Territorialerwerbungen in China zu machen, ist in den amtlichen Kundgebungen der deutschen Regierung stets zurückgewiesen worden. Indem England sich zu der Vereinbarung verstand, sind nunmehr zwei Mächte gefunden, die die Erhaltung des Territorialbestandes Chinas nicht nur „grundsätzlich" proklamirt, sondern sich bindend zu dem Verzicht auf Gebietserwerb verpflichtet haben. Vermuthlich wäre England die völlige Bindung auf seine Selbstsüchtigkeit nicht so bereitwillig eingegangen, wenn es nicht fürchtete, Rußland wolle sich in der Mandschurei festsetzen. Das soll ihm erschwert werden durch die Verpflichtung anderer Mächte auf die Erhaltung der Integrität Chinas. Man könnte überhaupt der Meinung sein, Punkt 3 deute den wahren Anlaß und Zweck des Abkommens an. Wenn eine „andere Macht" die Wirren benutzen sollte, „um in irgend einer Form" territoriale Vortheile zu erlangen, so behalten die beiden Kontrahenten sich vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher unter einander zu verständigen. Ist ein solches Abkommen nicht ganz überflüssig, wenn niemand im Verdacht steht, Erwerbungen zu machen? Liegt darin nicht gleichsam eine Warnung oder gar Drohung für die Russen: die zwei Mächte wenigstens werden gegen dich zusammenstehen? Freilich wurden die „Schritte", die Deutschland und England dann thäten, wohl darin bestehen, daß sie gleichfalls zugriffen. Dabei „behalten" sie sich zwar „vor", sich vorher zu verständigen, aber wenn sie sich nun nicht verständigen? Hoffentlich trägt der Artikel selbst das Meiste dazu bei, daß er nicht zur Anwendung zu kommen braucht.

Die Uebereinkunft ist den übrigen Mächten mitgetheilt und diese sind zum Beitritt eingeladen worden. Sie kann keine Macht, die es ehrlich meint, verletzen und der Beitritt aller sollte selbstverständlich sein, da sie, wie gesagt, sich alle längst für die gleichen Grundsätze erklärt haben. Wir zweifeln auch nicht, daß die Mehrheit beitreten wird, hoffen sogar, daß es alle thun werden. Dann kann die in Punkt 3 vorgesehene Eventualität selbstverständlich nicht eintreten. Damit ist dann auch der weiteren Entwickelung der chinesischen Angelegenheit der schwerste Stein aus dem Wege gewälzt. Auf alle Fälle bedeutet aber auch die jetzige Uebereinkunft einen großen Fortschritt. Es ist endlich ein Krystallisationspunkt für die weitere gemeinsame Arbeit der Mächte geschaffen und dem Auseinanderstreben eine Schranke gesetzt. Wenigstens zwei Mächte sind jetzt so eng mit einander verbunden, daß sie nicht mehr isolirt werden können, bei den Entscheidungen gemeinsam ihre Stimmen in die Waagschale werfen und auf einander Rücksicht nehmen müssen. Auf die Chinesen wird das Uebereinkommen beruhigend wirken, da sie sehen, daß die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas ernst gemeint ist. Das wird die Friedensverhandlungen fördern. Somit können wir dem politischen Akte, mit dem Graf Bülow sozusagen die Reichskanzlerschaft angetreten hat, nur Beifall zollen.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Eisenbahn-Stationskassen-Rendanten a. D. Steinlein Cleve den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dem Ersten Staatsanwalt, Geheimen Justizrath Baumgard in Cleve ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

Deutschland.

‡ **Berlin,** 20. Okt. Aus Homburg wird gemeldet: Die Abreise des Kaiserpaares ist auf nächsten Mittwoch festgesetzt. — Es wird angekündigt, Herr von Wilmowski als Chef der Reichskanzlei werde zurücktreten und die Reichskanzlei einen neuen Chef erhalten. Bisher hat jeder neue Reichskanzler sich auch einen neuen Chef der Reichskanzlei zugelegt. — Fürst Hohenlohe gedenkt angeblich erst Anfang November nach Berlin zurückzukehren und die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger offiziell zu übergeben. Das wäre doch etwas spät. — Der Reichskanzler Graf Bülow stattete heute Vormittag dem russischen Botschafter Grafen Osten-Sacken einen Besuch ab. — Eine seltsame Meldung über die Waarenhaussteuer bringen die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." Danach hat der Handelsminister die Handelskammern jüngst um eine Aeußerung zum Waarenhaussteuergesetz ersucht. Sollte man im Staatsministerium, bevor die Waarenhaussteuer Gesetzeskraft erlangt hat, bereits an der Tauglichkeit dieses Mittels zum Schutze des Mittelstandes zweifeln? fragt die „Voss. Ztg." hoffnungsfreudig. — Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei ist auf Sonntag, den 11. November, zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude in Berlin einberufen worden, um die allgemeine politische Lage einer eingehenden Erörterung zu unterziehen.

* **Bülow und Miquel.** Der Reichskanzler Graf Bülow ist am Freitag Abend in Berlin eingetroffen. Die Nachricht, Minister v. Miquel habe am Freitag Nachmittag eine lange Unterredung mit ihm gehabt, kann also nicht richtig sein. Daß Herr v. Miquel seine Entlassung nehmen werde, glaubt heute schon kein Mensch mehr. Der wiederholt erwähnte Berichterstatter, der seine Angaben selbst als „offizios" bezeichnet, weiß zu melden, Graf Bülow habe „sich bei Uebernahme seines Amtes des bewährten Rathes des preußischen Finanzministers Dr. von Miquel bedient und sich der Unterstützung dieses einsichtsvollen Staatsmannes für die Hauptfragen der inneren Politik gesichert." Die Zumuthung, daß Herr v. Miquel zurücktreten solle, wird von der „Deutschen „Tagesztg.", die ihm bekanntlich „nie getraut" hat, entschieden bekämpft. Es liege gar kein Grund dazu vor. Von Reibungen zwischen den beiden Staatsmännern sei nie etwas bekannt geworden, wohl aber habe man gehört, daß Graf Bülow bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem früheren Kanzler und Herrn v. Miquel mehrfach die Anschauung des letzteren getheilt habe. Es sei zu vermuthen, daß Graf Bülow, dem die inneren preußischen Angelegenheiten denn doch ziemlich fremd seien, besonderen Werth auf die weitere Mitarbeit gerade dieses Ministers legen werde. Bei dieser Gelegenheit kommt die „Deutsche Tagesztg." auf das jüngst von ihr verzeichnete Gerücht zurück, daß Graf Bülow der Hauptträger der Gegnerschaft gegen die Kommissionsbeschlüsse in Sachen des Fleischbeschaugesetzes und ein Hauptgegner des Doppeltarifs sei. Beides wird ihr heute als nicht ganz richtig bezeichnet. Die Kommissionsbeschlüsse habe Fürst Hohenlohe verhindert. Den Zolltarif anlangend, so solle Graf Bülow durchaus nicht unbedingter und unversöhnlicher Gegner des Doppeltarifs sein. Das Blatt will aber warten, wie die Dinge sich entwickeln werden. — Die offiziösen „Berl. Pol. N." erklären unter hohen Lobsprüchen auf den Grafen Bülow, „daß wie im Reiche, so auch in Preußen nicht der mindeste Anlaß zu einer weiteren Aenderung im Bestande des Staatsministeriums vorhanden ist." Die Urheber der gegentheiligen Gerüchte würden sich daher schon mit der Thatsache befreunden müssen, daß der Kanzlerwechsel zu Demissionen von Ressortchefs weder im Reiche noch in Preußen führen werde. Gleichwohl stellt der erwähnte Berichterstatter einen Wechsel in der Leitung der Reichskanzlei, der bisher Geheimrath v. Wilmowski vorstand, in Aussicht und erklärt, es sei „nicht ausgeschlossen", daß mehrere Staatssekretäre es nicht über sich gewinnen werden, „ihre Amtspflichten mit dem neuen Regime in Einklang zu bringen".

* **Die deutsch-englische Vereinbarung** wird von der „Nordd. Allg. Ztg." mit folgendem Kommentar versehen:

„Auf den ersten Blick ist klar, daß der Schwerpunkt dieses Abkommens auf wirthschaftlichem Gebiete liegt. Es war eine wichtige Aufgabe der deutschen Politik, unsern stark sich entwickelnden Handel mit China, insbesondere mit dem Yangtse-Gebiete, vor der Gefahr einseitiger Begünstigung des Handels anderer Länder dadurch zu sichern, daß der Grundsatz der offenen Thür praktische Geltung in bindender Form erlangte. Wir begrüßen es als ein beruhigendes Moment für den Weltfrieden, daß England ebenso wie Deutschland auf die Ausnutzung der chinesischen Wirren zu Sondervortheilen ausdrücklich verzichtet und für seine wirthschaftlichen Bestrebungen an dem Grundsatze der Gleichberechtigung Aller festhält. Beide Theile wollen für die Durchführung des Prinzips der offenen Thür in allen chinesischen Territorien wirken, wo sie einen Einfluß ausüben können. Deutschland übernimmt nicht die Verpflichtung, seinen Einfluß da geltend zu machen, wo andere Mächte bereits besondere Rechte erworben haben. Die Bestimmungen der Art. 2 und 3, die sich gegen eine Zerstückelung des chinesischen Reiches richten, entsprechen einem leitenden Gesichtspunkte der deutschen Politik, der in dem Rundschreiben des Grafen v. Bülow an die deutschen Bundesregierungen aufgestellt war und durch den sich das Reich in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten und Nachbarn in Europa wie mit den übrigen interessirten Mächten befindet. Mit der jetzt getroffenen Uebereinkunft ist ein bedeutender Schritt zu baldiger Herstellung geordneter Zustände in China erfolgt."

* **Zur Krankheit der Kaiserin Friedrich** wird der „Frankf. Ztg." aus Kronberg gemeldet:

„Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist dem Vernehmen nach unverändert. Die Hoffnungen auf eine längere Erhaltung der Kaiserin gründen sich in erster Linie auf den Umstand, daß die Natur der Kranken eine ursprünglich außerordentlich kräftige und dazu das ganze Leben hindurch systematisch gestählt ist. Noch vor ziemlich 8 Jahren war von einer Extra lung oder auch einer Schwächung eines edlen innern Organes keine Rede. Personen, welche die Kaiserin noch vor 14 Tagen, also unmittelbar vor dem Ausbruch der jetzigen Krise gesehen haben, bekunden, daß sie damals noch sehr blühend aussah und äußerlich keine Spur eines schweren Leidens zeigte. Die Kaiserin leidet nach wie vor stark und die Linderungsmittel, die zur Anwendung kommen, üben die gewünschte Wirkung nicht in vollem Umfange aus, da die Natur der Kaiserin, die bereits in früheren Jahren gegen Schlaflosigkeit narkotische Mittel gebrauchen mußte, nun etwas widerstandsfähiger gegen dergleichen Einwirkungen geworden ist. Eine Steigerung der Dosen ist aber natürlich über eine bestimmte Grenze hinaus nicht möglich."

* **Einheitstarif oder Doppeltarif?** Aus den Berathungen des wirthschaftlichen Ausschusses, die bekanntlich vertraulich sind, weiß die „Rhein.-Westf. Ztg." mitzutheilen, daß der den Berathungen zu Grunde liegende Zolltarifgesetzentwurf auf Grund des Doppeltarifsystems ausgearbeitet worden ist. Wenn auch der Widerspruch des Reichsschatzamtes gegen das System des Maximal- und Minimaltarifs noch nicht fallen gelassen sei, so sei jetzt doch nicht weniger bestimmt anzunehmen, daß noch vor Weihnachten dem Bundesrath der Tarifentwurf mit einer Maxi-

---

13)

** Harms Söhne.

Original-Roman von August Schacht.

Selbstverständlich war dies bei keinem der Fall, sondern alle kannten nur die entsetzlichsten Blutsauger, an erster Stelle stand immer der eigene Arbeitgeber.

Befriedigt von dem Resultat seiner Frage fuhr Peters fort: „Na, bisher ging es ja mit dem alten Harms. Er war zwar immer recht strenge und sah uns ganz gehörig auf die Finger, aber wir bekamen doch recht guten Lohn."

„Gewiß, zehnmal besser, als bei uns", unterbrach einer der Umsitzenden.

„So halt doch den Schnabel", suchte ein anderer den Störenfried zu besänftigen, „Peters soll ja doch erzählen. Du würdest auch ganz gut mit Deinem Lohn auskommen können, wenn Du nicht soviel trinken würdest."

Die Unterhaltung drohte hier in einen persönlichen Streit überzugehen, aber schnell lenkte Waldemar ein, dem es daran anlam, von Peters möglichst viel Neues zu erfahren. Endlich war Ruhe gestiftet, und der Arbeiter von Harms Söhne konnte weiter fortfahren.

„Nun soll in der nächsten Woche die Hochzeit des jungen Harms mit der Adligen sein —"

„Was, mit dieser Blaublüthigen? Hat die ihnt doch gekapert!" fiel der Sprecher von vorhin wieder ein. „Da soll doch gleich —"

Aber weiter kam er nicht, denn Waldemar hatte ihm mit aller Wucht einen Schlag ins Genick versetzt, daß ihm jede Lust zu weiteren Reden vergangen war.

Nun konnte Peters seine schon zweimal unterbrochene Rede zu Ende bringen.

„Da gebet er denn für nächsten Donnerstag Arbeitsruhe. Als er gefragt wurde, ob für dieser Tag Lohn bezahlt werde meinte er kalt lächelnd, „wenn nicht gearbeitet wird, wir auch nicht bezahlt. Sie glauben wohl, ich finde mein Geld auf der Straße?" Nun hättet Ihr die Wuth unter den Arbeitern sehen sollen. Wenn nicht in diesem Augenblick der alte Petersen mit dem jungen Herrn Kurt gekommen wäre, ich glaube, es hätte etwas gesetzt."

„Was wollt Ihr denn nun aber machen?" fragte Waldemar. „Natürlich die Faust in der Tasche ballen! Das sieht Euch Deutschen so recht ähnlich. Bei uns in England hätte man schon lange andere Saiten aufgezogen, da wäre ein Streik das Mindeste gewesen."

Streik! Das Wort zündete. Weshalb streikten denn die Arbeiter bei Harms Söhne nicht? Gewiß, das mußte gemacht werden, so etwas brachte Leben in die Bude.

„Ihr seid doch rechte Schafsköpfe", fuhr Waldemar weiter fort. „Wollen Eure Frauen und Kinder an diesem Tage denn nichts zu essen haben, könnt Ihr sie denn auch mit leeren Worten abspeisen? Ja, der Herr Harms Söhne oder wie er heißt, hat gut reden, er weiß nichts vom Hunger, und sein Sohn ebensowenig, der wirft das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus."

„Ja, der hat gut Geld ausgeben in seinem feinen Klub am Jungfernstieg", fiel ein Arbeiter ein, „der ist Sohn von seinem Vater, der ihm immer die blauen Scheine in die Hände steckt."

„Na, so schlimm ist es denn doch nicht", bemekte Peters, „der alte Harms ist auch gegen seinen eigenen Sohn sehr genau, namentlich seit dieser mit dem Freiherrn, seinem Schwager verkehrt."

„Was hat dieser denn mit dem Geschäft zu thun?" fragte Waldemar.

„Mit dem Geschäft eigentlich gar nichts. Aber man munkelt so allerlei von Geldgeschichten, und als neulich bei dem Rennen der Baron betrogen haben soll —"

„Verflucht —" entfuhr es hastig Waldemar, so daß alle ihn ansahen und Peters fragte:

„Was hast Du denn?"

„Ach, gar nichts", antwortete Waldemar, der sich schnell gefaßt hatte, „das Wort entfuhr mir nur so, weil es wieder einmal davon Zeugniß ablegt, daß man die kleinen Spitzbuben hängt, die großen aber laufen läßt. Doch erzähle nur weiter. Was war noch dem Rennen?"

„Da hat der Alte seinem Sohn geschworen, wenn er noch weiter mit seinem Schwager verkehren werde, wolle er ihn enterben."

„Also doch", murmelte Waldemar vor sich hin, „nun heißt es handeln." Deshalb fragte er noch einmal laut: „Am Hochzeitstage soll also nicht gearbeitet werden und Ihr sollt keinen Lohn bekommen?"

„So ist's. Wir sind darüber aufgebracht und wollen Gegenmaßregeln treffen."

„Aber bald", fiel ein anderer Arbeiter ein, „wir helfen Euch. Legt doch die Arbeit nieder, dann kann er sehen, woher er neue Leute nimmt."

Von allen Seiten wurden Vorschläge gemacht, während Waldemar immer von neuem Schnaps und Bier bestellte, so daß die ganze Gesellschaft sich bald im Zustand völliger Trunkenheit befand. Auch Peters, der sonst dem Glase sehr wenig zusprach, hatte heute Abend mehr als gewöhnlich getrunken, so daß er allen Anschlägen ein williges Ohr lieh.

Unter den Anwesenden war ein Arbeiter, der nicht zum Geschäft Harms Söhne gehörte, aber seines gewaltthätigen Charakters wegen überall bekannt und gefürchtet war. An ihn hatte sich Waldemar von Greven gewandt und sich mit ihm in ein intimes Gespräch eingelassen, das nur sehr leise geführt wurde.

„Einen Streik hältst Du nicht für zweckmäßig?" fragte er, als der Freiherr sich gegen einen Ausstand erklärt hatte.

„Nicht im mindesten", flüsterte von Greven. „Bedenke doch, ihm kommt es nicht darauf an, sein Geschäft ein paar Wochen still stehen zu lassen, er hat zu leben, den Schaden würden deshalb nur die Arbeiter zu tragen haben. Wir müssen einen andern Plan ausfindig machen."

„Ja, aber welchen? Es kommt darauf an, schon bald zu handeln, denn wir dürfen die Arbeiter von Harms Söhne doch nicht im Stich lassen."

„Na, es gibt doch genug Pläne, die sich durchführen lassen, und die auf jeden Fall einen Erfolg versprechen, nach dieser oder jener Seite", bemerkte Waldemar.

„Ich wüßte augenblicklich keinen", sagte der Arbeiter nach einigen Augenblicken schon fast lallend, „es müßte denn schon sein, Du meinst, wir sollten —" Er neigte sich bei diesen Worten dicht an den Freiherrn heran und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr.

„Das könnte sein", entgegnete der Freiherr, „aber ich will dazu nicht gerathen haben. Wenn Du meinst, daß Ihr dies ausführen könnt, dann ist es der richtige Gedanke."

„Dafür bürge ich", lallte der Betrunkene, „ich habe einige Freunde, denen ich die Sache unterbreiten werde, die mir in allem hülfreiche Hand leisten. Willst Du nicht auch mit von der Parthie sein?"

„Wann, nächsten Donnerstag? Dann kann ich leider nicht, da ich am Mittwoch wieder abfahren will. Schade, wäre sonst gern mit dabei gewesen, das ist ganz mein Fall."

Einen Augenblick unterhielt sich Waldemar von Greven noch mit den Arbeitern. Er stellte sich ziemlich schwer bezecht, so daß schon einer den andern anstieß und ihm zuflüsterte: „Unser Engländer scheint heute Abend schon schief geladen zu haben."

Der Freiherr sah den Sprecher verständnißlos an, dann erhob er sich, ging zum Wirth, legte ein Geldstück auf den Tisch und sagte lallend, das Uebrige könne er nächstens zurückgeben. Dann wanderte er die Treppe hinauf.

Die Zurückbleibenden sahen ihm nach, und die, welche noch nicht ganz besinnungslos waren, meinten, er hätte heute Abend doch wohl etwas zu viel über den Durst getrunken.

Auch Peters war noch ziemlich klar bei Sinnen; er wollte aufspringen und dem Engländer, der sich gegen ihn immer wie ein guter Freund benommen hatte, nach Hause begleiten, aber die Uebrigen hielten ihn zurück, namentlich der Arbeiter, der vorhin dem Freiherrn seinen Plan entwickelt hatte.

Waldemar von Greven hatte unterdeß die Straße erreicht. Einen Augenblick markirte er noch den Betrunkenen, als er aber an die nächste Ecke gelangte und Niemanden gewahrte, der ihm entgegenkam, richtete er sich auf und ging schnellen Schrittes in seine Wohnung am Rödingsmarkt, deren Schlüssel er immer bei sich trug.

Erst nachdem er seine Verwandlung in den „feinen" Herrn vervollständigt hatte, blieb er lächelnd vor dem Spiegel stehen und sagte zu sich:

„Das ging besser, als ich dachte. Ich glaubte nicht, daß ich so schnell und so leicht ein gefügiges Werkzeug finden würde. Nun ist die Rache mein, die stolze Firma Harms Söhne wird bald in Trümmern liegen. Doch nun gilt es, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, damit ich aus diesem Zusammenbruch für mich die nöthigen Vortheile erhasche."

Gelassen zündete er sich eine Zigarre an, zog die Handschuhe auf und verließ seine Geheimwohnung, um sich auf einige Stunden in angenehme Gesellschaft zu begeben.

11. Kapitel. 1138

Gefunden.

Fritz hatte dem Drängen seiner Braut nachgegeben und zur Wohnung eine jener Villen beschaffen müssen, die am rechten Ufer der Alster, in Harvestehude, den reichen hamburgischen Familien zum Wohnsitz dienen. Sie, die verwöhnte Baroneß, wollte auch in der Wohnung nicht hinter den Patrizierfamilien zurückstehen. Nur nach harten Kämpfen und mit Aufwendung all' ihrer Beredtsamkeit hatte sie Fritz vermocht, seinem Vater diesen Plan zu entwickeln. Kopfschüttelnd hatte der alte Harms nachgegeben. Für ihn gab es nur das Haus in der Gröningerstraße, das Haus, in welchem er geboren war und während seines ganzen Lebens gewohnt hatte.

Nun herrschte draußen in der Villa emsiges Leben, denn die verschiedenen Handwerker legten Hand an, um zum

mal und Minimalrubrik vorgelegt werden und in dieser Form Ende Februar an den Reichstag kommen werde. Die „Deutsche Tagesztg." kann bestätigen, daß der Zolltarif in Form eines Doppeltarifs vorgelegt werde. Sie bemerkt ausdrücklich, daß sie diese Bestätigung nicht von Mitgliedern des wirthschaftlichen Ausschusses, sondern von anderer Seite erhalten habe, die aber jeden Zweifel der Richtigkeit der Mittheilung ausschließen. Der wirthschaftliche Ausschuß hat am Freitag seine Berathungen beendigt. Zunächst wurde der Entwurf des Zolltarifgesetzes begutachtet. Sodann wurden die wichtigsten Positionen des Zolltarifs, die von den einzelnen Kommissionen dem Plenum überwiesen worden sind, erörtert. Jetzt ist das Material den zuständigen Reichsämtern zur weiteren Prüfung zugestellt worden.

* **In Sachen des Professors Harden** bestätigt die „Zukunft" die neulich mitgetheilten sensationellen Zeugenaussagen des Geheimrathes Schweninger. Danach hätte also wirklich ein Mitglied des Kaiserhauses „in Worten höchster Anerkennung" von dem inkriminirten Artikel gesprochen, und Fürst Bismarck hätte die symbolische Flasche Steinberger Kabinett, welche den Frieden zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck besiegeln sollte, mit dem Angeklagten ausgetrunken! Die „Berl. Neuest. Nachr." suchen dagegen den fraglichen Bericht zu dementiren und bemerken insbesondere: „Wir wissen authentisch, daß die historische Flasche Wein erst längere Zeit nach dem Besuche des Fürsten Bismarck in Berlin, der am 26. Januar 1894 stattfand, getrunken worden ist, und zwar im Kreise einer größeren Tischgesellschaft, zu der auch Damen gehörten, also wohl keineswegs nur zu Ehren des Herrn Harden. Auch die dem Fürsten Bismarck von dem Gewährsmann der Wiener Blätter in den Mund gelegten Worte zu Herrn Harden: „Es ist eigentlich (!) das erste Mal, daß Sie hier mit Herbert zusammen sind", entsprechen nicht der Ausdrucksweise des verewigten Reichskanzlers." Boshaft meint ein Blatt: Dieses Dementi sei nur erfolgt, um die (geringen) Aussichten des Fürsten Herbert auf das Staatssekretariat nicht zu trüben. Im Prozeß Harden hat weiter der bekannte Kirchenhistoriker Prof. Nippold gesagt, die Bremerhavener Rede des Kaisers („Pardon wird nicht gegeben!") habe gerade in nationalen und strenggläubigen Kreisen ernste Bedenken erregt. Außerdem hat Nippold die seltsame Zeugenaussage gemacht, die „Wunderwirkung von Massengebeten" werde nur noch von einigen orthodoxen Theologen festgehalten, von den meisten Gebildeten aber bestritten! Ein sonderbarer Theologe! Von Interesse war noch die Aeußerung Nippolds, Kaiser Friedrich III. habe ihm einst gesagt, die Dissonanz in dem Worte „Hofprediger" verursache ihm immer ein physisches Unbehagen. Wie Herr Harden weiter bemerkt, wird der Prozeß in die Revisionsinstanz gelangen. Da steht unter Umständen ja noch eine Fortsetzung dieser sensationellen Verhandlungen in Aussicht.

* **Von Ausnahmegesetzen gegen die Polen** ist in Posen jetzt die Rede. Bekanntlich weilt gegenwärtig Kultusminister Dr. Studt dort. Er soll gekommen sein, um mit den dortigen maßgebenden Behörden über neue Antipolengesetze zu verhandeln. Man nennt zunächst die Beschränkung der polnischen Presse eventuell das gänzliche Verbot der Herausgabe polnischer Zeitungen, dann aber auch die Auflösung polnischer Vereine und als letztes: das Schließen der polnischen Schaubühne. So schlimm wird's wohl nicht sein, aber man sieht, was man in Posen der Regierung zutraut.

* **Karlsruhe,** 20. Okt. Nach dem „Badischen Landesboten" tritt Staatsminister Nokk am 1. Dezember in den Ruhestand. Staatsrath Eisenlohr und der Generaldirektor der badischen Eisenbahnen haben ihre Entlassung nachgesucht.

Oesterreich.

* **Wien,** 20. Okt. Das Präsidium der Börsenkammer überreichte in den letzten Tagen den Ministern der Finanzen und der Justiz ein Memorandum betreffend die Ursachen des Niederganges der Wiener Börse. Die Minister sagten eingehende Prüfung zu.

Niederlande.

* **Haag,** 20. Okt. Die Königin, ihr Verlobter Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin und die Königin-Mutter sind heute, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, in der Residenz eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhof war auch der deutsche Gesandte Graf Pourtalès erschienen. Als die Königin und Herzog Heinrich sich nach ihrer Ankunft im Palais auf dem Balkon dem Volke zeigten, wurden ihnen lebhafte Huldigungen bereitet; die Bevölkerung stimmte das Nationallied „Wilhelmus von Nassauen" an. Am Nachmittag wird das diplomatische Korps zur Beglückwünschung erscheinen.

* * * **Haag,** 20. Okt. Der deutsche Kaiser richtete an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm: „Empfange aus treu mitfühlendem Herzen Meinen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, welche Du übernommen, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußt ihres Amtes mit klarem Blick waltenden Oranierin wird es Dir mit Gottes Hülfe gelingen, das kernige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Gedanken und Wünsche begleiten Dich und die theure Königin."

Frankreich.

* **Paris,** 20. Okt. Die Berathung der deutschen, österreichischen und französischen Delegirten zur Vorbereitung der Abschaffung der Zuckerprämien hat in der heutigen Schlußsitzung der Delegirten zu einem befriedigenden Einvernehmen geführt. Frankreich hat sich bereit erklärt, in die Abschaffung der direkten Prämien einzuwilligen bei Herabsetzung seiner indirekten Prämien um 50 Prozent und entsprechender Aenderung seiner Steuergesetzgebung. Der Vorschlag der deutschen und österreichischen Delegirten ging dahin, Frankreich solle diese indirekten Prämien um zwei Drittel herabsetzen. Das Zugeständniß Frankreichs, um 50 Prozent, ist doch schließlich als genügend erachtet worden, um es anzunehmen und als gemeinsame Grundlage für die demnächstige Wiedereinberufung der Zucker-Konferenz nach Brüssel aufzustellen, zu deren Beschickung Rußland, England, Italien und Belgien eingeladen werden sollen. Mit Rücksicht auf die zukünftige Haltung Rußlands hat zwar Oesterreich gewisse Vorbehalte für seine endgültige Stellungnahme gemacht, die indeß den Wiederzusammentritt der Brüsseler Konferenz nicht mehr in Frage stellen. Am Montag soll, wie man der „Köln. Zeitung" berichtet, das Protokoll über die in dieser Woche gepflogenen Berathungen unterzeichnet werden.

Spanien.

* **Madrid,** 20. Okt. General Weyler ist zum General-Kapitän von Madrid und General Polavieja zum Präsidenten des Obersten Rathes für Krieg und Marine ernannt worden. — Infolge Ernennung Weylers zum General-Kapitän von Madrid haben die Minister des Innern und des Ackerbaues ihre Entlassung gegeben.

Rußland.

* **Moskau,** 20. Okt. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Sebastopol will erfahren haben, 14 Tage vor der Ankunft des Zarenpaares in der Krim sei ein Moskauer Student, Sohn eines Postkapitäns der Schwarzen Meerflotte, verhaftet worden, da er sich durch Ausgrabungen in dem letzten Tunnel der Losowa-Sebastopolbahn verdächtig gemacht habe. Man habe darin ein Stück einer eisernen Wasserabzugsröhre gefunden, die mit Explosivstoffen gefüllt war. Die Polizei habe die Röhre auf freiem Felde explodiren lassen. Die Wirkung sei so furchtbar gewesen, daß die Bombe nicht nur den kaiserlichen Zug, sondern den ganzen Tunnel zerstört hätte, falls das beabsichtigte Attentat ausgeführt worden wäre. Zahlreiche Verhaftungen in Moskau und Südrußland seien erfolgt; man vermuthe einen Zusammenhang mit der Bresci-Verschwörergruppe.

Ueber das Komplott gegen das Leben des Zaren werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Attentat sollte während der jüngsten Reise des Zarenpaares von Spala nach Liwadia zur Ausführung gelangen und wurde ganz zufällig entdeckt. Nicht weit von Sebastopol läuft die Eisenbahn durch einen etwa 1000 Meter langen Tunnel, an dessen Südende sich unter dem Fahrdamme eine gußeiserne Röhre befindet, die den Tunnel gegen das Eindringen von Wasser schützt. Vierzehn Tage vor Ankunft des Zarenpaares von Spala nach Liwadia zur Ausführung gelangen und wurde ganz zufällig entdeckt. Nicht weit von Sebastopol läuft die Eisenbahn durch einen etwa 1000 Meter langen Tunnel, an dessen Südende sich unter dem Fahrdamme eine gußeiserne Röhre befindet, die den Tunnel gegen das Eindringen von Wasser schützt. Vierzehn Tage vor Ankunft des Zarenpaares, ehe noch das zu ihrem Schutze verwendete übliche Truppenspalier aufgestellt war, wurde von den Insassen benachbarter Sommerwohnungen bemerkt, daß ein junger Mann fast täglich dicht beim Tunnel und dem erwähnten Wasserrohre Erde aufschaufelte. Es wurde in ihm ein Student der Moskauer Universität, Sohn eines Kapitäns der Schwarzenmeerflotte Namens K. erkannt. Anfänglich wurde dem Treiben des Studenten wenig Aufmerksamkeit geschenkt, weil man glaubte, er suche nur nach Regenwürmern zum Angeln. Sein Gebahren wurde indeß zur Kenntniß des Obersten der Distriktsgendarmerie gebracht, der ein Verbrechen witterte und sich mit seinen Mannschaften an Ort und Stelle begab. Bei Ankunft der Gendarmen warf der Student die Schaufel nieder und nahm Reißaus. Seine Flucht bestätigte den Argwohn der Polizei. Ein Gendarm holte den Flüchtigen ein und nahm ihn fest. Gleichzeitig wurde entdeckt, daß ein Stück des gußeisernen Wasserrohres von 56 Zoll Länge und beträchtlichem Durchmesser ausgegraben, mit Sprengstoff gefüllt und wieder in der Richtung des Tunnels, aber in größerer Tiefe eingegraben worden war. Am folgenden Tage wurde die Mine auf einem Felde unweit Sebastopol in Gegenwart von Polizei und Gerichtsbehörden mit fürchterlicher Wirkung entladen. Eine sehr eifrige Untersuchung sei jetzt in Südrußland und in Moskau im Gange, und auch eine große Anzahl von Verhaftungen sei bereits erfolgt. Es bleibe abzuwarten, ob das Komplott mit dem jüngsten Entschlusse der internationalen Anarchisten, Mordanschläge auf verschiedene Monarchen auszuführen, im Zusammenhang stehe oder ob es rein russischen Ursprunges sei.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Das deutsch-englische Abkommen über die Politik in China wird von der öffentlichen Meinung fast durchweg mit Befriedigung begrüßt. Vielfach wird es als ein glänzender Schachzug der beiden Regierungen betrachtet, der seinen Zweck erreichen muß, ohne irgend einen andern Staat zu verletzen. In der That ist nicht zu verkennen, daß die Vereinbarung ein Ziel anstrebt, das jedermann als berechtigt ansehen muß, und es mit Mitteln verfolgt, die allgemeiner Billigung sicher sein können, wenigstens bei denjenigen Mächten, die dem Reich der Mitte gegenüber eine ebenso uneigennützige Politik treiben wie Deutschland. Und diesen Anspruch werden vermuthlich alle Regierungen erheben. Der Abschluß des Uebereinkommens ist am Tage vor der Ernennung des Grafen Bülow zum Reichskanzler erfolgt. Ohne Zweifel hat an der Vereinbarung Graf Bülow entscheidenden Antheil gehabt.

* * *

* **London,** 20. Okt. Der „Daily Mail"-Korrespondent aus Shanghai meldet: Auf einem Schiff von Tientsin nach Shanghai traf ich den Kapitän Potts von der englischen Transporttruppe. Dieser hatte von russischen Soldaten, welche in Peking geplündert hatten, einen Schwarzen Adlerorden in Brillanten und das eigenhändige Schreiben Kaiser Wilhelms gekauft, das vom Prinzen Heinrich dem Kaiser von China persönlich überreicht worden war. Als der deutsche Konsul dies erfuhr, verlangte er die Herausgabe namentlich des Briefes, wofür Kapitän Potts eine fabelhafte Summe forderte. Der Konsul berichtete sofort nach Berlin, wo die Antwort noch aussteht.

* **Tientsin,** 20. Okt. Der deutsche Legationssekretär v. Bohlen ist nach Peking vorausgereist; der Gesandte v. Mumm wird mit dem übrigen Personal nächster Tage nachfolgen.

* **Petersburg,** 20. Okt. Ein dem Generalstab heute zugegangener Bericht enthält folgende Meldungen: Am 4. Oktober rückte ein Theil der Truppen des Generals Wolkow von Shanhaikwan längs der Eisenbahnlinie nach Zintschou ab. Die Truppen hatten den Befehl erhalten, die Abtheilung des Generals Zerpitzki abzulösen, welche zwei Tage früher aufgebrochen war, um Zintschou einzunehmen und die Eisenbahn vor einer Zerstörung oder Beschädigung durch die Boxer zu bewahren. Um diese Aufgabe zu erleichtern, sollte der Kommandant von Jnkou die Station Knutschwang besetzen und sich des Eisenbahnmaterials bemächtigen. Am 6. Oktober erfolgte die Besetzung dieser Station.

* **Paris,** 21. Okt. Die „Agence Havas" meldet aus Peking vom 18. d. M., daß Paotingfu durch die Abtheilung des Brigadegenerals Bailloud vor der Ankunft der von Peking kommenden internationalen Truppen-Abtheilung genommen worden sei. Das Verhalten der französischen Truppen sei musterhaft gewesen. Tschoteleou (?), das von 200 Soldaten Li-Hung-Tschangs besetzt gewesen sei, sei auf die einfache Aufforderung des französischen Befehlshabers geräumt worden.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Durban,** 20. Okt. General Buller ist heute nach einem ihm seitens der Bevölkerung zu theil gewordenen warmen Empfang an Bord des Dampfers „Hawarden Castle" nach England abgereist.

* **Johannesburg,** 20. Okt. Eine starke Abtheilung ist von hier in der Richtung nach Boksen und Klipriverberg abgegangen, da sich in jener Gegend starke feindliche Abtheilungen gezeigt haben.

Rheinland und Westfalen.

* **Hüls,** 21. Okt. Am Montag 19., Freitag 23., Samstag 24. Nov. finden die Neuwahlen zum Gemeinderathe von Hüls und Benrad statt, und zwar am erstgenannten Tage für Benrad im Saale des Wirthes Wilhelm Dick, an den beiden andern Tagen für Hüls im Rathhaussaale hierselbst. Aus dem Gemeinderathe von Hüls scheiden aus in der 3. Abtheilung, Konrad Prien, Jakob Ost, Jakob Greuz, in der 2. Abtheilung Heinrich Lichtenberg, Heinrich Heizer, Joseph Schümers, in der 1. Abtheilung Heinrich Franzen, Georg Stollenwerk, Christian Portz. Ferner ist in der 2. Abtheilung für das verstorbene Gemeinderathsmitglied Peter Stockmann Ersatzwahl vorzunehmen. Es verbleiben mithin im Gemeinderathe in der 1. Abtheilung Joseph Lawarzek, Engelbert Ridderz, Hubert Steckelings, in der 2. Abtheilung Heinrich Birkhoven, Johann Dahmen, in der 3. Abtheilung Wilhelm Ewertz, Hermann Herriger, Jakob Schauwes. Ferner gehören demselben die beiden Meistberrhten der Gemeinde Hüls Engelbert Davids und Tillmann Böninger an. Die zu zahlende Steuersumme des letzten Wählers beträgt 266,40 M. in der ersten und 67,92 M. in der 2. Klasse. — Vom Benrader Gemeinderathe scheiden aus Wanders, Gather, Peschkes, Beelen, Hoeveler, Haskes. Die 1. Abtheilung schließt ab mit einer Steuersumme von 553,28 M., die zweite mit 192,54 M. Die Wählerlisten liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

[-] **Viersen,** 21. Okt. Gestern Abend waren die hiesigen Gewerbetreibenden versammelt zwecks Berathung darüber, für welche Tage der 10 Uhr-Ladenschluß bei der Polizei zu beantragen sei. Man einigte sich auf folgende Tage: Vom 1. März bis 1. Oktober alle Samstage; ferner 3 Tage vor Nikolai und vor Weihnachten, je 1 Tag vor Allerheiligen und Neujahr und 2 Tage vor Herbstkirmes.

§ **M.Gladbach,** 20. Okt. Ein hiesiger Händler mit gemeinen Ansichtskarten, der solche auch zum öffentlichen Aergerniß, namentlich der Jugend, im Schaufenster ausstellte, wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht zu 120 M. Geldstrafe verurtheilt.

K **Hardt,** 20. Okt. In der Schule im benachbarten Venn wurde des Nachts eingebrochen und die im Schulschranke befindlichen Nähsachen der Kinder, sowie Leinen und Wolle gestohlen.

‡ **Rheindahlen,** 19. Okt. Die Liste der wahlberechtigten Bürger der Stadt Rheindahlen weist 823 Wähler auf, von denen eine Gesammtsteuersumme von 54,183 M. aufgebracht wird. In der ersten Abtheilung befinden sich 35, in der zweiten 168 und in der dritten Abtheilung 660 Wahlberechtigte.

‡ **Duisburg,** 21. Okt. Heute Abend wurde in der „Union" eine sehr gut beschickte Vertreterversammlung der Windhorstbünde des rheinisch-westfälischen Industriebezirks abgehalten unter dem Vorsitze des Herrn Fehrenberg-Essen. Als Hauptergebniß der vierstündigen Verhandlungen ist die Bildung eines Gauverbandes für die Städte Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Lüdenscheid und Oberhausen zu verzeichnen. Als Vorort für die nächste Versammlung des Gauverbandes, die im Januar nächsten Jahres abgehalten werden soll, wurde Gelsenkirchen gewählt. Bei den Verhandlungen soll jeder Bund eine Grundstimme haben. Bünde, die über 100 Mitglieder zählen, sollen für jedes weitere Hundert eine Stimme mehr beanspruchen dürfen. Die Bünde von Duisburg und Bochum sollen zur Agitationskommission je ein Mitglied bestellen. Innerhalb des Gauverbandes sind neue Bünde vorgesehen für Sturm, Heißen, Sombornberg, Barmen und Wattenscheid und weitere 4 Ortsgruppen seitens des Bundes Gelsenkirchen.

* **Köln,** 21. Okt. Die deutschen Jerusalempilger sind gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wohlbehalten eingetroffen. Eine große Menschenmenge hatte sich zur Begrüßung der Pilger vor dem Bahnhofsgebäude versammelt. Unter Vorantritt der Pilgerfahne zogen die Palästinafahrer, denen man die Strapazen der beschwerlichen Reise ansah, unter dem Gesang des „Großer Gott, wir loben dich" in den Dom ein, woselbst vor dem Dreikönigenaltar eine Dankandacht stattfand. Herr Dompropst Dr. Berlage beglückwünschte, wie die „Köln. Volksztg." schreibt, in einer kurzen Ansprache die Pilger zur glücklichen Beendigung der Reise und hob die Bedeutung der Palästinafahrt für den katholischen Glauben hervor. Mit Tedeum und sakramentalischem Segen wurde die Feier geschlossen.

Kirchliches.

Z **Kempen,** 21. Okt. Gestern Nachmittag 4 Uhr 43 Min kam mit dem von Krefeld kommenden Zuge unser hochwürdigster Herr Bischof Hermann auf dem Bahnhofe Kempen an und wurde von einem stattlichen Reiter- und Wagenzuge empfangen und durch die mit Fahnen geschmückten Straßen Kempens nach dem benachbarten Mülhausen geleitet, wo hochderselbe morgen die neuerbaute Rektoratkirche einweihen wird.

Lokales.

** **Krefeld,** 22. Okt. Anläßlich des heutigen 42. Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin haben die staatlichen und städtischen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

Os Krefeld, 22. Okt. Am verflossenen Samstag fand die erste Probefahrt der Krefelder Straßenbahn auf der Strecke Krefeld-Hauptbahnhof-Begräbnißplätze durch die Friedhofstraße statt, welche ebenfalls tadellos verlief — Somit wäre also einem dringenden Bedürfniß, welches sich namentlich am Allerheiligentage stets sehr fühlbar gemacht hat, abgeholfen und eine äußerst bequeme Verbindung mit den Begräbnißplätzen geschaffen. Leider wird nun dem Vernehmen nach der elektrische Betrieb vom Mörserplatz aus durch den Ostwall und die Kanalstraße bis 1. November dieses Jahres nicht aufgenommen werden können, weshalb sich das Publikum der Pferdebahn bedienen müßte, um durch die Hoch- und Neußerstraße möglichst schnell die elektrischen Wagen „Begräbnißplätze", welche Saumstraße, Ecke Fischelnerstraße halten werden, zu erreichen. Von der Regierung ist, wie wir soeben hören, die Abnahme der bereits fertigen Strecken und Motorwagen für die nächsten Tage festgesetzt, sodaß der Aufnahme des Betriebes dann nichts mehr im Wege steht. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch nachträglich berichtigen daß ein Ueberfahren der Staatsbahngeleise im Zuge der Neußerstr. auch durch die elektrische Bahn künftig nicht stattfinden wird, da der Eisenbahnfiskus seine Genehmigung hierzu nicht ertheilt. Demnach muß wie bisher Neußerstraße umgangen werden, um die Fischelnerstrecke resp. die neue Verbindung nach Haidek und den Begräbnißplätzen zu erreichen.

** **Krefeld,** 22. Okt. Schon wiederholt sind in den letzten Tagen Schaaren von wilden Gänsen, im Volksmunde „Schneegänse" genannt, in der Richtung nach Süden über unsere Stadt geflogen. Gestern Abend gegen 7 Uhr konnte man wieder in der Hohenzollern- und benachbarten Straßen einen solchen Zug in seiner eigenthümlichen >-Form beobachten, der nach dem Südwesten zog. Die Thiere unterbrachen die sonntägliche Stille durch lautes Schreien. Das Sprichwort sagt über die wilden Gänse:

Wenn sich wilde Gänse zeigen,
Muß das Land am Baum erbleichen,
Und es naht des Winters Strenge
Schnee gibt's bald in großer Menge.

rs **Krefeld,** 22. Okt. Der hiesige „Handwerker-Gesang-Verein", der sich durch die alljährliche Veranstaltung eines Wohlthätigkeits-Konzertes in allen Kreisen der Bürgerschaft großer Sympathie erfreut, veranstaltete gestern Abend in den Räumen der Colmühle ein großes Konzert unter freundlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Maria König aus Köln, dessen Ertrag den verwundeten deutschen Kriegern in China zugewandt werden soll. Wie nicht anders zu erwarten, war der Besuch ein recht zahlreicher. Die Stein'sche Kapelle eröffnete das Konzert mit dem Marsche „Die schöne Welt" von Jünger, dem sich die Ouverture zu „Wallensteins Lager" anschloß. Nunmehr sang der erst seit kurzer Zeit unter der Dirigentschaft des Herrn August Eckel stehende Verein den Wiedner'schen Chor „Der Frühling ist mit lieben Flug durch Berg und Thal gezogen" und eroberte sich in Folge der guten Durchführung die Herzen aller Zuhörer; diese Begeisterung steigerte sich jedoch bei dem tadellosen Vortrage der Neumann'schen Komposition „Kaiser Friedrich III.", wo der Verein sein Können in bestem Lichte zeigte. Fräulein Maria König lernten wir eine hierorts noch ziemlich unbekannte Sängerin kennen, die über ein sehr ansprechendes Organ verfügt. Die Stimme ist nicht übergroß, aber vorzüglich geschult. Mit dem Liede „Aus Deinen Augen fließen meine Lieder" führte sich die Sopranistin gut ein. Hübsch erklang das Sullivan'sche „O lasst mich träumen". Unter nicht endenwollendem Beifall sang hierauf die geschätzte Dame „Kuckuck wie alt' Sage mir, Vogel im grünen Wald". Der mit einer sympathischen Baritonstimme begabte Dirigent des Vereins, Herr Eckel, erzielte mit den beiden Liedern „Am Rhein und beim Wein" von Rittershaus und „Der letzte Gruß" von Dregert einen nicht endenwollenden Beifallssturm. Nach im zweiten Theile hatte der Verein einen hübschen Erfolg mit den beiden Chören „Vom Rhein" von Max Bruch und „Das einsame Röslein" von Hermes, desgleichen die geschätzte Sängerin mit den Liedern „Zuversicht" von Marx und „Niemand hat's gesehen" von Loewe, während Rheinhalers „Glockenthürmers Töchterlein" (Chor mit Sopransolo) den würdigen Schluß des Festes bildete. Hier entfaltete der Chor und die Solistin ihr ganzes Können und so kam das Werk zu einer prächtigen Aufführung. Mit verdientigter Freude kann der „Handwerker-Gesangverein" und sein Dirigent auf den Verlauf dieses Konzertes blicken.

** **Krefeld,** 22. Okt. Gestern Morgen wurde an der Gathstraße ein Stromer, der stark Alkohol genossen hatte, todt aufgefunden.

Stadttheater.

£ **Krefeld,** 22. Okt. Der Großkaufmann. Volksstück in drei Akten von Oskar Walter und Leo Stein. — Herr Jordan gab einen „selbigen" Arbeitnehmer, an dem sich das Exempel bewahrheitet, daß zum Selbstständigsein und Großkaufmannspielen nicht bloß ein Sack Geld, sondern auch das nöthige „Verstehste" gehört: er gab ihn mit seiner wohlthuenden, frischen Komik. Herr Jürgens gab ein unmögliches Münchner Kindl-Maier-Gemse mit köstlicher Laune. Herr Reisig gab einen Kommerzienrath, der mit goldener Uhr und goldenem Herzen um sich „schmeißt", daß es nur so eine Art hat. Herr Bernhard Wildenhain gab einen Offizierburschen, der merkwürdigerweise die Uniform eines Dragonerleutnants trug. Frau Direktor Otto gab eine vernünftige Hausfrau, Frl. Hardung eine nette und adrette Tante. Die Damen Göricke, de Lalsky und Mylius gaben eine Skala von Backfisch bis zum Golofisch und Stockfisch. Wenn zur die beiden Macher des „Volksstücks", die Herren Walter und Stein, etwas gegeben hätten. Die aber hatten nichts zu geben — nichts! — Herr Jürgens führte die Regie mit rührender Opferwilligkeit. Das Publikum amüsirte sich über die mancherlei leiblichen Späße und die wirklich flotte Gebahrung der Herren Jordan und Jürgens königlich — und es lachte und klatschte in allen Etagen. . . .

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

M **Elberfeld,** 22. Okt. (Privattelegr. der „Niederrh. Volksztg.") Nach einem gestern hier bei dem Oberbürgermeister eingetroffenen Telegramm werden der Kaiser und die Kaiserin am Mittwoch, 24. Oktober, Vormittags, in Barmen eintreffen, um nach dem früher aufgestellten Programm der Einweihung der Ruhmeshalle in Barmen und des neuen Rathhauses in Elberfeld beizuwohnen. Eine Abänderung des Programms ist insoweit vorgenommen worden, als das Kaiserpaar nach der Fahrt mit der Schwebebahn bis Bohwinkel von dort direkt nach Essen zur Villa Hügel weiterfahren wird.

W **Haag,** 21. Okt. Im Königlichen Palais fand gestern Abend eine große Galatafel statt, an welcher die Minister und andere Würdenträger theilnahmen. Während der Tafel brachte die Königin-Mutter das Hoch auf die hohen Verlobten aus und wies in ihrer Rede auf die große Bedeutung dieser Verbindung für das Vaterland hin.

W **Paris,** 21. Okt. Bei dem gestern zu Ehren des Königs von Griechenland im Elysee stattgehabten Diner wurden zwischen dem König und dem Präsidenten Loubet herzliche Trinksprüche ausgetauscht.

-a- **Rom,** 21. Okt. Gestern Mittag 12 Uhr fand der Empfang der deutschen Pilger in der Peterskirche statt. Der Papst überraschte allgemein durch sein vortreffliches Aussehen, seine Frische und die Kraft seiner Bewegungen. Deutsche Gebete wurden gesprochen und Lieder in ausgezeichneter Ordnung gesungen. Viele Tausend Menschen waren anwesend; besonders Spanier und Ungarn. Ueber 3000 M. Peterspfennig wurden von den deutschen Pilgern gesammelt und dem hl. Vater überreicht. Gestern begannen die Kirchenbesuche bei strömendem Regen. Heute ist herrliches Wetter; morgen findet Generalkommunion statt.

W **Friedrichshafen,** 21. Okt. Die heutige dritte Auffahrt des Luftschiffs des Grafen Zeppelin, an der Graf Zeppelin, Leutnant v. Krogh und der Forschungsreisende Eugen Wolf theilnahmen, begann bei regnerischem, beinahe windstillem Wetter um 5 Uhr 2 Min. Nachmittags. Das Luftschiff erhob sich, die Spitze etwas nach oben, zunächst bis etwa 250 Meter Höhe und führte, ungefähr 1 Kilometer vom Lande entfernt, verschiedene Wendungen mit Auf- und Abwärtsfahren mit bestem Gelingen aus. Nachdem das Luftschiff den Kurs gegen das schweizerische Ufer genommen hatte und bis zu etwa 400 Meter Höhe emporgestiegen war, fuhr es bis einige hundert Meter bei Manzell zurück, wo es langsam bis auf den Wasserspiegel herab ging und um 5 Uhr 25 Min. glücklich landete. Der König und die Königin wohnten wiederum dem Versuche auf einem Dampfer bei.

Zur Handwerkerfrage.

* **Kassel**, 20. Okt. Die heute hier tagende Konferenz von Delegirten des Handwerkskammerausschusses beschloß, einen allgemeinen Handwerkskammertag nach Berlin auf den 15. bis 17. November einzuberufen.

Winterfest des Lehrer-Gesang-Vereins.

+ **Krefeld**, 22. Okt. Der Lehrer-Gesangverein liebt es, seine Freunde und passiven Mitglieder alljährlich mehrmals zu versammeln, um sie gesellschaftlich einander näher zu bringen und durch gute Musik zu unterhalten und zu erfreuen. Auch das vorgestrige Winterfest erfüllten dazu angethan, diesem Zwecke zu dienen. Das Programm war geschickt und mit Geschmack zusammengestellt; Männerchöre, Lieder für Alt, Soli für Violine und Violoncello folgten in fein berechnetem Wechsel. Die Ausführung der Chöre gab dem fleißigen Streben des Vereins und dem Direktionstalente seines Leiters ein glänzendes Zeugniß. Die Wahl des ersten, Robert Schumann's „Schlachtgesang" haben wir besonders freudig begrüßt. Die Männerchöre des großen Romanikers sind leider heute in den Konzerten der Vereine nur selten vertreten, was zum Theil darin seinen Grund haben mag, daß Schumann die instrumentale Polyphonie auch auf das Vokale anwendete und so Schwierigkeiten schuf, die zu überwinden nicht Jedem gegeben ist. Wenn aber ein Verein nur treffsichere Mitglieder hat, wie das bei dem Lehrergesang-Verein der Fall ist, so findet er in den Schumann'schen Chören eine schöne und dankbare Aufgabe, wie das auch die Wiedergabe des „Schlachtgesang" (op. 162 aus dem Jahre 1847) zeigte. Die Ausführung war prächtig. Schön gestalteten sich die Crescendos, so gleich das des ersten Satzes, an das sich ein wirkungsvolles p anschließt. Auch die Ausführung der lebhaftern und langsamen Sätze ließ erkennen, daß die Sänger und ihr Leiter, der Königliche Musikdirektor Herr Müller-Reuter, den Geist der Schumann'schen Chorlyrik richtig erfaßt hatten. Es kam uns der Wunsch, dieses Opus einmal von einem Massenchor ausgeführt zu hören. Es folgte ein Lied von Müller-Reuter „Amor in der Manser." Ein reizendes Opus, dessen Werth durch lebensvollen Vortrag in das rechte Licht gerückt wurde. Das Lied ist gerade nicht leicht, aber lohnend und bietet Gelegenheit zu charakteristischer Nuancirung. Der Verein gab hier Hervorragendes, was das Publikum dankbar anerkannte; das Gleiche galt von Möhring's „Seligster Traum", aus den Volksliedern von Schmitz. Das Rouette'sche Gedicht: „Der Hollunderbaum" erinnert inhaltlich etwas an das Heine'sche, von Mendelssohn komponirte: „Entfliehst mit mir", das seine Quelle am Niederrhein hat, die Weise ist volksthümlich; hübsch ist auch das „Schätzlein über alles". Die Sänger wußten einschmeichelnde Effekte zu erzielen und entwickelten namentlich ein köstliches pp.

Frau Graemer-Schlegel unterstützte wiederum das Konzert durch den Vortrag von Liedern für Alt. Wie früher, so war auch diesmal die künstlerin ein gern gesehener Gast. „In lebendiger durchgeistigter Nuancirung sang sie Beethoven's „An die Geliebte" mit hinreißendem Schwung, dessen „Neues Lieben" und noch manche andere Lieder; am herrlichsten trat aber die Ursprünglichkeit und Wärme ihres musikalischen Gefühls in dem Wolf'schen „Er ist's" hervor.

Einen auserlesenen Genuß boten uns sodann die Herren Müller-Reuter, Frank und Rast durch die Wiedergabe des ersten Satzes von Beethovens Trio op. 11 B-dur, für Klavier, Violine und Violoncello. Wir hören das Werk zwar lieber mit Klarinette, wofür es ja auch eigentlich geschrieben ist, doch müssen wir anerkennen, daß die drei Herren die duftige, sonnige Schönheit des Opus in prächtigster Weise zur Erscheinung brachten. Der Geigenkünstler Herr Frank wie auch der Violoncellist Herr Rast bereicherten sodann das Programm durch eine ganze Reihe Solo-Vorträge, die alle lebhaften Beifall fanden. Die Instrumental-Solisten wie auch Frau Graemer-Schlegel gaben sämmtlich auf stürmisches Verlangen Zugaben.

Gauverbandstag der kathol. kaufm. Vereinigungen Rheinlands und Westfalens.

⊙ **Essen** a. d. R., 21. Okt.

Die katholischen kaufmännischen Vereine Rheinlands und Westfalens vereinigten sich heute hier zu einem Gauverbandstag, auf dessen Tagesordnung die vom Kongreß in Freiburg beschlossene Neueintheilung der Gauverbände stand.

Vertreten waren 26 Vereine.

Herr Religionslehrer Brill eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden herzlich. Zum Vorsitzenden wurde Herr Weismantel-Köln, zum 2. Vorsitzenden Herr Steinhäuser-Krefeld gewählt. Nach einem gemeinschaftlichen Gebete trat man in die Verhandlungen ein. Namens der Verbandsleitung referirte Herr Gräbing über den Vorschlag derselben, die Neueintheilung der Gaue wie folgt vorzunehmen: 1. Ostdeutscher, 2. Nordostdeutscher, 3. Niederschlesischer, 4. Westfälischer, 5. Rechtsrheinischer, 6. Linksrheinischer, 7. Mitteldeutscher, 8. Mitteldeutscher, 9. Süddeutscher und 10. Bayerischer.

In der Diskussion wurde von verschiedenen Rednern gewünscht, den bisherigen Gau Rheinland-Westfalen nicht in 4, sondern nur in 3 Gaue zu theilen. Zur Annahme gelangte zunächst folgende Resolution:

„Es erscheint wünschenswerth, daß die einzelnen, nahe beieinander liegenden Gauverbände durch ihre Fühlung mit einander behalten und gemeinsame Versammlungen veranstalten."

Schließlich wurde der Vorschlag der Verbandsleitung, den seitherigen Gau Rheinland-Westfalen in 4 Gaue zu theilen, mit 98 gegen 55 Stimmen angenommen.

Die weiteren Berathungen betrafen die neuen von der Verbandsleitung vorgelegten Statuten für die einzelnen Gaue. Dieselben wurden als Entwurf angenommen und den einzelnen Gauen zur definitiven Beschlußfassung empfohlen.

Die Versammlung wurde darauf bis 3½ Uhr Nachmittags ausgesetzt. Unter Führung des Herrn Religionslehrers Brill besichtigten die Theilnehmer die alte Münsterkirche und das Rathhaus, worauf im Rathskeller ein gemeinschaftliches Mittag essen stattfand.

Um 3½ Uhr fanden die Verhandlungen ihre Fortsetzung. Die Versammlung erörterte die Frage, welche Vereine nun in den einzelnen Gauen den Vorort übernehmen sollten. Für den westfälischen Gau wurde Bochum, für den rechtsrheinischen Barmen, für den linksrheinischen Krefeld und für den mittelrheinischen Köln II bestimmt. Die nächsten Konvents sollen in Iserlohn, Wesel, Kaldenkirchen und Andernach stattfinden. — Die 4 Gauverbände von Rheinland und Westfalen werden zu einem gemeinsamen Konvent in Düsseldorf im Frühjahr 1901 zusammenkommen, um die Fragen gemeinschaftlich zu berathen, die auf der Tagesordnung des nächsten Kongresses stehen.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde bedauert, daß die kathol. kaufm. Vereine sich zu wenig der Unterstützung des hochw. Klerus erfreuten. Bemerkt wurde aber auch, daß die kathol. kaufm. Vereine sich mehr auf ihre hohen Aufgaben besinnen und ihre Ideale pflegen sollen und nicht die Festwirthe in den Vordergrund rücken. Die Mitglieder möchten sich mehr wie bisher um die sozialen Einrichtungen des Verbandes kümmern, die zum Segen der kathol. Kaufleute geschaffen seien. Nach einer Besprechung über die künftige Gestaltung der Agitation, die in die Hände des betreffenden Gaues gelegt wurde, und nach einer Empfehlung der neuesten Wohlfahrtseinrichtung des Verbandes, der Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband.

Am Abend nahmen die Delegirten an der Feier des 27. Stiftungsfestes der „Assindia"-Essen theil, welche Feier aufs Schönste verlief.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Hamburg, 22. Okt. Das Maximum über 775 mm liegt über den britischen Inseln, das Minimum unter 740 mm schreitet ostwärts fort bis zum norwegischen Meer. In Deutschland ist es ruhig, im Osten wärmer, aber trübe; sonst ist es kühler, im Nordwesten herrscht heiter ruhiges, im Nordwesten wärmeres Wetter, stellenweise Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* Köln, 20. Okt. Der gestern bereits im Kurszettel erwähnte Wagenmangel hat sich laut „C. Ztg." heute derart vergrößert, daß mehrere Gruben gezwungen waren, Mittags bereits die Förderungen einzustellen.

* Köln, 20. Okt. Die Generalversammlung der Kölnischen Straßenbahngesellschaft beschloß die Auflösung und Liquidation, ernannte fünf Liquidatoren und bestimmte 100 000 M. Belohnung für die mindestens zehn Jahre angestellten Personen, die Bilanz vom 30. September d. J. weist den gewöhnlichen Aktien eine Dividende von 11 Proz. zu.

* Dortmund, 20. Okt. Ueber den Geschäftsgang der Dortmunder Union wird gemeldet, daß die Vertheilung für Gründungen normal beschäftigt sei. Neuerdings laufen einige dringende Orders aus England für Brückenmaterial in Transvaal aufgeführt werden.

* Hannover, 20. Okt. Ein Syndikat deutscher Braunkohlenwerke soll in einer auf den 29. Oktober nach hier einberufenen Versammlung gebildet werden.

* Berlin, 20. Okt. Das russische Finanzministerium soll sich für Einführung des metallischen Systems für Rubel und Einlösung in Rubland entschieden haben. Es wird jetzt berathen, in welcher Art und zu welcher Zeit die in Aussicht genommene Reform durchgeführt werden soll.

Berlin, 20. Okt. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.75 G	Kopenhagen	8 Tage	112.05 G
	3 Monate	84.05 G	Petersburg	8 Tage	215.75 G
Madrid	14 Tage	61.70 G		3 Monate	213.00 G
	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	216.10 G

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der Samstag Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen 20. Okt. Deutsche Bankplätze 122.85. London 25.13, 25.17½. Chek London, Mittelkurs 25.16½. Chek Paris 100.12½, G. 100.27½. Tendenz für Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 122.85. Tendenz: fand 4 Mt. 122.95. Privat-Wechselzinsfuß 3% Prog.

* Wien, 20. Okt. Deutsche Plätze 117.80. Marknoten 117.80.

* Petersburg, 20. Okt. Wechsel auf London 3 Monate 93.75. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.80 Check Berlin 46.10.

* Mailand, 20. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 130.22½ auf Paris lang 106.17½.

* Rom, 20. Okt. Wechsel auf Berlin 130.45.

* Budapest, 20. Okt. Wechsel Paris 750.00. Gold-Aufgeld 37.

* Paris, 20. Okt. Deutsche Plätze 121.¹⁵/₁₆.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 20. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50. 3. 13.50 M. Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M. Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30, 3.00, Heu 3.40, 3.90. Haferstroh 4.40 M. das Pfd. Weizenstroh 12.00. Flegelstroh 15.00 M. die 1000 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.75 M., Rüböl per 100 Kilo kassweise (ohne Faß) 68.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Rüböl per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 2½ Stück 2.25 M. — Kohlen 1. Qual. 29.75, 2. Qual. 28.75 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.

* New-York, 20. Okt. Waaren-Schlußpreise.

	19.	20.		19.	20.
Rother Winterweizen	73¾	73¼	Mehl (Spr. clears	3.00	2.90
Weizen Oktober	77¼	77¼	Zucker, fair ref. Mr.	4½	4½
" Dezember	77¼	77¼	Petroleum		
" März	82¾	82¾	" rohes (Pack.)	8.75	8.75
" Mai	82¾	82¾	" Stand. wh.	7.45	7.45
Mais Oktober	45¾	45¾	" Philadelphia	7.40	7.40
" Dezember	42¾	42¾	" Pipe l. Cert.	110	110
" Mai	41¾	41¾	Getreidefracht	4½	4¼

Weizen eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen, ging dann infolge matter Kauflust etwas zurück. Im weiteren Verlaufe trat auf ungünstiges Wetter im Nordwesten und erwartete Abnahme in den Ankünften eine Erholung ein. Schluß stetig. Nachbörse ¾ C. höher. Mais verlief entsprechend der Festigkeit des Westens und auf erhöhte Nachfrage für den Platz in fester Haltung und schloß stetig.

Viehmärkte.

h **Krefeld**, 22. Okt. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qual. 56 Pfg., 2. Qual. 54 Pfg.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 20. Okt.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Rchm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.45	169.05	Souvereigns	20.37
Rotterdam		2 M.	—	—	englische Noten	20.37
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.22
Brüssel		2 M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.45	20.41	französ. Noten	81.25
do.	1 L.	2 M.	—	20.25	belgische "	81.25
Paris	100 Frc.	k. S.	81.55	81.25	holländ. "	169.05
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.17
Italien. Plätze		k. S.	76.90	76.30	" Noten	4.17
do.		2 M.	—	—	österreich. "	84.30
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.30	81.00	Imperials	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zahlungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter allseitem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Illustrirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Krefeld, 20. Okt. Betreffs der Seidenraupenzucht-Anstalt, die ich heute zur Sprache gekommen: 26 Krs. 1531 Pfund. Boni 1.—20. Okt. 599 Krs. 40.662 Pfund. Total: 625 Krs. 42 193 Pfund.

* Zürich, 19. Okt. Eingeliefert: Organzin 26 Nr. 2340 Gramm. Trame 35 Nr. 2730 Gramm. Grege 9 Nr. 520 Gramm. Total: 70 Nr. 5590 Gramm. Netto verzogen 9 Nr. 510 Gramm.

* Mailand, 19. Okt. Zur Kondition kamen 135 B. europäische und 141 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 12.340 Kilogr.

* Lyon, 19. Okt. Eingeliefert: 23 B. Organzin, 34 B. Trames, 130 B. Gregen und hat 149 B. gewogen im Gesammtgewicht von 21.117 Kilogr.

Baumwolle.

* Bremen, 20. Okt. Upland. middl. „ziemlich fest" 52⅜ Pfg. Ruhig.

* Havre, 20. Okt. Baumwolle, Sept. 60½ Frcs.

Metalle.

* Eisleben, 20. Okt. Raffinirter MKA-Kupfer 159.162 M. die 100 Kilo ab Hahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* Hamburg, 20. Okt. Gold in Barren per Kilog. 2783 Br., 2766 Gd. Silber in Barren per Kilog. 87.25 Br., 86.75 Gd.

* Kupfer ruhig, 20. Okt. Standard loco 75.—. Tendenz: Stetig. Settlement 75½, Tendenz 74½ G.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 22. Okt.

Datum.	Uhrzeit	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit	Wind	Temperatur Cell.	Temperatur Reaum.	Regenmenge in 24 St. Celsius
758	7	97	10	—		3°	2°	Maximum SW 1
760	2	66	6	—		6°	5°	7° SW 1
763	9	52	7	—		4°	3°	Minimum SW 1
768	9	88	10	—		2°	2°	NO 1

4 Centimeter Minimum in vergangener Nacht 1° Cel. (0° Reaum.).

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Hr. Heinrich Remges

im Alter von 43 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 21. Oktober 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause Gerberstraße 63 aus statt und laden hierzu freundlichst ein

d. Ob.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Sonntag Morgen 6 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franz Müller,

Henriette geb. **Beninghausen,**

nach kurzem Kranksein, versehen mit den Sterbesakramenten der heil. kath. Kirche, im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Gelsenkirchen, Patterson (Amerika), den 22. Oktober 1900.

Die Beerdigung vom Sterbehause Lohstraße findet statt Mittwoch, den 24. Oktober, Vormittags 10¼ Uhr, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen sind. **D. Ob.**

Garnirte und ungarnirte

Damen- und Kinder-Hüte

in grösster Auswahl empfiehlt bekannt billigst

L. Frankfurt Wwe.

6381 **Hochstrasse 59, Ecke Neumarkt.**

Pelz-Colliers

in größter Auswahl,
von **3 Mark** an bis zu den feinsten Qualitäten,
empfehlen **zu den billigsten Preisen**

A. Zinobers ne.,

Rheinstraße 73. 6353

Thüringer Brüh-Würste

Paar 15 Pfg.

Carl Altgelt Gustav Sohn,

Ostwall 76. 6068 Nordstraße 23.

Ziehung heute!

und folgende
Meissener-Dombau-Geldlotterie
Loos à 3 Mk.
Paul Hellenthal,
Königstraße 117.
Zigarren- und Lotterie-Geschäft.

Von der Reise zurück.

Dr. Paul Heilmann.

6159

Ziehung heute bis Donnerstag Meißener-Geldlotterie.

à Loos 3 Mark.
Franz Ponzelar,
Ewertstr. 26, Fernspr. 1129.

Ein stilles kath. **Mädchen** sucht Stelle in kleinen. Haushalt.
Offerten unter M. H. 6369 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, 23. Okt. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale zur „Reichshalle" hierselbst:
Pianino, Schreibtisch, Vertikow mehrere Tische und Stühle, ferner 3 amerik. Fillofen 2c. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Koenen, Gerichtsvollzieher, Bez. I
* Nordwall 63.

Suchen einen 6365
Milchkutscher
nicht unter 16 Jahren. Näheres **Gebr. Sonnen,** Fischeln Hüls.

Krammetsvögel

nur echte Wachholdervögel, frisch vom Fang, empfiehlt bestens
Joh. Kox,
Telephon 651, St. Antonstr. 94.

Für Wirthe!

Besseres Schank-Buffet, gebraucht, kompl., billig zu verkaufen.
* Nordwall 97.

Fast neue lange Karre

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 6378

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer zweiklassigen katholischen Volksschule nebst Abortgebäude, veranschlagt zu 18,000 Mark, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Zeichnungen nebst Kostenanschlägen liegen auf dem Gemeinde-Bauamte hierselbst zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote mit den erforderlichen Steinproben sind bis zum 2. November 1900, Morgens 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte hierselbst einzureichen.

Bochum, den 19. Oktober 1900. 6314

Der Bürgermeister: Reutmann.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Heute Ziehung bis Freitag, den 26. Oktober cr.
13,160 baare Geldgewinne und 1 Prämie.
Ungefähr jedes 22te Loos gewinnt.
Hauptgew. ev. **10,000 M. baar.**
Nur noch einige Loose à 3 M. 6380
J. Neumann's Cigarren-Niederlage.
Vertreter: **Aug. Heinze,** Hochstr. 58.

IX. Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantirt 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. v. M. **31,000.** Haupt-gew. M. **10,000, 3000** 2c.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg.) extra, empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose,
J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.**
Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volksztg.", J. Angerhausen, Exp. d. „General-Anzeiger", W. Dörper, Paul Hellenthal, C. Janssen, H. Greuzberg, Kramer & Hamm, Frz. Ponzelar, Alb. Rennen, L. Beerkamp.
Wiederverkäufer werden gesucht. 5855

Goldschmiede-Lehrling

sofort gesucht.
Peter Oediger,
Südwall 37.

TENNO THEE

Der beste und verbreitetste aller Thees. Engros-Verkauf bei: **Rich. Cafarello & Co.,** Krefeld.

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt **Wwe. C. Bayerle,** Kunsthandlung, Königstr. 144.

Plüsch-Garnitur

billig abzug. 6284 Breitestr. 23.

Miethvertrag-Büchelchen, 6139

nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."
und des
„Crefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecher 554.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen
Oberpfarrer Laurenz Huthmacher
findet statt Dienstag, 23. Okt., 8 Uhr in der Dionysiuskirche.

Das Jahrgedächtniß
für
Hrn. Peter Kips
findet Mittwoch, 24. Okt. 1900, Morgens ½ 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt.

Konkurs-Eröffnungen.*)
Bonn. Kfm. Josef Anton Müller i. Godesberg. 22. 12. 1900.
Essen. Kaufm. Wilhelm Glaeb in Schonnebeck. 2. 12. 1900.
Langensalza. Bankier Heinr. Trenkelbach. 7. 11. 1900.
Leipzig. Schneidermeister Friedr. Emil Kluge, 20. 11. 1900.
Mülheim, Ruhr. Gebr. Aug. Wiedemann. 17. 11. 1900.
Saarburg. Justizrath Josef Knaus. 7. 11. 1900.
Steele. Kaufm. Fritz Bülow. 30. 11. 1900.
Wernigerode. Hotelbesitzer Karl Seidenn. 17. 11. 1900.
*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Vakante Dienststellen.
Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Dankum, Kreis Neuß. Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 140 M. sowie freie Wohnung mit Garten. Meldungen baldigst an Pfarrer Hoeveler in Kommerskirchen. — Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Seelen. Anfangsgehalt 1000 M., Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 140 M. Miethsentschädigung 120 bezw. 180 M. Meldungen bis zum 3. November an Pfarrer Doormans. — Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Lintorf. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1250 M., Alterszulage 150 M., Miethsentschädigung 150 M. Meldungen binnen drei Wochen an Bürgermeister Baasel in Angermund. — Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Hessen bei Mülheim a. d. R. Anfangsgehalt 1080 M., Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 180 bezw. 300 M. Meldungen bis zum 30. Oktober an Pfarrer Linkel in Mülheim a. d. Ruhr. — Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Hoven-Neuwerk. Anfangsgehalt 850 M., Grundgehalt 950 M., Alterszulagen 90 M., Miethsentschädigung 120 M. Meldungen bis zum 1. November an Pfarrer Hansen in Bettrath-Neuwerk.

1000 Mark
von einem Geschäftsmann gegen hohe Zinsen und doppelte Sicherheit auf ein Jahr gesucht.
Offerten unter A. K. 6214 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfamilien-Haus
Luisenstr. 23
ist per 1. Januar oder 15. Mai 1901 zu kaufen oder zu miethen.
Näheres Peterstr. 49.

Haus zu verkaufen.
Ein in St. Tönis am Markt gelegenes herrschaftlich eingerichtetes
Wohnhaus,
welches auch zu geschäftlichen Zwecken passend ist, **steht zu verkaufe** . 6361
Näheres beim Eigenthümer **Karl La gels, St. Tönis.**

Kleines
Haus
mit größerem Garten, Krefeld oder Umgegend, **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Angabe der Lage und Preis unter J. D. 6303 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine ländliche
Wirthschaft
ist umstandshalber zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6232

Geübte Handdrucker
für lohnende Beschäftigung gegen guten Lohn sofort gesucht.
Schriftliche Offerten an
Cressard & Co., Hilden.

Tüchtiger Bäckergeselle
nach Bierfen sofort gesucht.
6355 Dülkenerstraße 19.

Städt. Leih-Anstalt.
Mittwoch, 24. Oktbr. 1900, Vormittags 9 Uhr,
sollen im Geschäftslokale der Städt. Leih-Anstalt, Gartenstr. 20, die im Monat September v. J. versetzten u. jetzt verfallenen Pfänder öffentlich versteigert werden.
Es kommen u. A. zur Versteigerung:
4 goldene Herren-Uhren, 12 gold. Damen-Uhren, 3 gold. Uhrketten, 14 goldene Ringe, 13 Remontoir-Uhren, 9 Zylinderuhren, 2 Regulateure, 10 Kistchen Zigarren, 1 Nähmaschine, 3 Spiegel, 1 Jagdflinte, 8 Bücher Bilz Natur-Heilverfahren, Kleider, sowie verschiedene Reste Tuche und Kleiderstoffe.
Krefeld, den 20. Okt. 1900.
Der Verwalter.

Haupt-Agentur.
Eine alte angesehene Deutsche Gesellschaft — Leben, Unfall, Haftpflicht — sucht für ihre erprobt. Inkasso verbundene Hauptagentur in Krefeld einen in besseren Kreisen verkehrenden Herrn, der neben dem Inkasso sich auch um die Gewinnung neuer Versicherungen bemüht.
Offerten sub F. B. 1022 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** 6226

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe
sucht Stelle. Auskunft 6167 Uerdingen a. Rh., Bruchstr. 44.

Vertreter,
möglichst mit Kundschaft bekannt, von eingeführter Mühle gesucht.
Offerten unter S. B. 6336 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schmiede-geselle
gesucht. **J. Knöck,**
Uerdingen, Krefelderstr. 40.

Angehender
Sattlergeselle
sofort gesucht 6324
Ant. Schopp, Kempen.

Engros- und Fabrikgeschäft (nicht Seide) sucht einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, für Contor.
Off. u. G. U. 6275 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vertreter gesucht.
Wir suchen tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen und bitten Bewerber sich an uns wenden zu wollen 6235
General-Agentur, Elberfeld der **Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Ein kräftiger
Schmiede-Lehrling
gesucht. 6346
Hch. Schroers, Willich.

Achtbare Eltern suchen für ihren Sohn Stelle als
Graveur-Lehrling.
Offerten unter H. S. 6368 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein junger Schneider, verheir., sucht Stelle in fl. Geschäft als Zwischenmstr. o. Zuschneider. Offert. unter D. 6125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein einfaches katholisches
Fräulein
mit **guter Schulbildung,** welches sich als Stütze ausbilden will, **gesucht.**
Familien-Anschluß. Foto-Offert. unter **O. M. postlagernd Niederlahnstein.** 6312

Suche für meine Acker- und Schenkwirthschaft eine
Haushälterin
gesetzten Alters, kath., dieselbe muß mit der Milch- und Käsewirthschaft vertraut sein u. gute Zeugnisse besitzen. Eintritt gleich oder später.
Joseph Kresken,
Ackerer und Gastwirth, Beckerhof, Anrath.

Kurz-Wollwaaren-Geschäft
sucht ein katholisches
Lehr-Mädchen
Kost und Logis in gut kathol. Hause.
Offerten unter U. W. 6347 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Koch-lehrmädchen
in besserem Hotel-Restaurant gegen geringe Vergütung gesucht.
Offerten unter U 6332 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**

J. Greven,
Buch- und Kunsthandlung,
Krefeld.
Telephon 584. Hochstr. 52
empfiehlt zur Benutzung:
Journal-Lesezirkel,
Leihbibliothek,
Novitäten-Lese-Institut.
Diese Einrichtungen enthalten das Beste, was die ältere und **neueste deutsche, englische und französische** Litteratur bietet. Näheres durch Kataloge und im Geschäftslokal. 6291

Confectionsstoffe
für 6060
Jacken, Mäntel, Capes.
Tuch-Unterröcke
solider Qual. in geschmackvollen Mustern empfiehlt
Wwe. Carl Preil, Westwall 23.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 50 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Weine nicht zu größter Zufriedenheit ausfallen sollten, Briefe auf unsere Kosten zurückgehen zu lassen. Proben gratis u. franko
Gebr. Roth, Ahrweiler (Rh.)

Eine geübte
Weißnäherin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6360

Mehrere Hundert Waggon Braunkohlen-Brikets,
bewährte Marke, hat noch abzugeben 6286
J. F. Mörsch,
Krefeld, Linnerstr. 2.

Bernhardiner,
6 Monate alt, wunderschönes Thier, umständehalber billig zu **verkaufen.**
6352 Alte Linnerstr. 107.

Reelles Heirathsgesuch
Ein Wittwer, kath., 49 Jahre alt, schöne Person, Besitzer eines Ackerhofes, verbunden mit Restauration, sucht die Bekanntschaft einer in dem Geschäft passenden Person im Alter von 45 bis 50 Jahren, die aus guter kathol. Familie stammt, behufs baldiger Heirath. Vermögen nicht Bedingung. Kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen. Damen, welche gesonnen sind, sich ein sicheres Heim zu gründen, mögen vertrauensvoll ihre Offerten unt. A. B. 6252 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einsenden.
Verschwiegenheit gegenseitige Ehrensache.

Stadt-Theater.
Montag, den 22. Oktbr. 1900: 27. Abth.-Vorstllg. (blau).
Vicomte von Letorières.
Lustspiel von Karl Blum.
Anf. 7½ Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Dienstag, den 23. Oktober cr.: 28. Abth.-Vorstllg. (roth).
Francillon
Schauspiel v. Alex. Dumas (Sohn).
Anf. 7½ Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Konzert-Gesellschaft.
Tuesday, den 23. Oct. cr.,
Proben:
Nachm. 5½ Uhr Orchester
7½ Uhr Chor u. Orchester.

Kaiser-Panorama
Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirche.
Diese Woche:
Ausreise deutscher Truppen nach China.

Dr. med. B. Schmitz.
Brunnenarzt, Bad Wildungen.
Spezial-Arzt für Nieren-, Blasen-, Horn- und Stein-Krankheiten.
Düsseldorf, Bilkerstraße 17, Spr. 10-12, 3-5.

30—40,000 Pfd.
Runkelrüben
sowie allerlei
Winter-Gemüsepflanzen
hat zu verkaufen 6350
Joh. Peters,
Oberdießem 66.

Wallach,
6—7jährig, für Lastfuhrwerk geeignet, sucht zu kaufen 6285
J. F. Mörsch,
Spediteur.

Strebsamer Mann, Bierbrauer, kath., 40 Jahre alt, vermögend,
sucht zwecks Heirath
mit Mädchen oder Wittwe, nicht unter 30 Jahren (kath.), in Verbindung zu treten. Diskretion Ehrensache Anonymes wird nicht berücksichtigt. Off. unt. G. A. 6281 an die Geschäftsst. d. Bl.

Konzert-Gesellschaft.
I. Abonnement-Konzert
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Theod. Müller-Reuter
am Samstag, den 27. Oktober cr., Abends 7 Uhr.
im großen Saale der Stadthalle.

Programm:
1. Fest-Ouverture . . . . . Volkmann.
2. Klavier-Konzert . . . . . Sauer.
Herr **Emil Sauer.**
3. „Te deum" für Chor, Orchester und Orgel **F. Wüllner.**
4. Klaviersoli . . . . **(Schumann, Brahms, Chopin).**
5. Sinfonie Nr. V (C-moll) . . . . Beethoven.

Solist: Herr Emil Sauer.
Einzelbillets zu M. 5.—, 3.—, 2.50 und M. 1.— sind in **F. Schuferts Musikalienhandlung** (O. Rettke) u. Abends an der Kasse zu haben; daselbst können auch weitere Abonnements für die Saison 1900/1901 gezeichnet werden.
6216 **Das Konzert-Komitee.**

Neuheit!
Shetland-Pelzdecken
sowie
alle Sorten kleine und große Pelzdecken,
für den praktischen Gebrauch und für moderne Zimmer-Einrichtungen empfehlen in großartiger Auswahl billigst
A. Zinobers Nachf.,
Rheinstraße 73. 6358

Engros! Détail!
Billigst!
Karl Niederstein, Köln 8,
Bürgerstrasse, Ecke Altermarkt, Nähe Hauptbahnhof.
Fernsprecher 4598.
Vertreter leistungsfähiger Fabriken.
Wachstuche, Ledertuche, Linoleum,
Tischdecken, Gummibetteinlagen,
Wachs- und Gummituchschürzen (eigener Konfektion).
Teppichläufer aus Jute und Wolle, **Bettvorlagen.**
Tapeten
hochmoderne, farbenreichste Muster, neueste Richtung in jeder Stilart.
Ueber 100 Muster mit Preisen in den 4 Schaufenster.
Permanentes Lager u. Musterlager für Wiederverkäufer
Lagerbesuch **unbedingt** lohnend, schriftliche Aufträge werden prompt erledigt.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

---

1. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 20. Oktober bis 12. November 1900.) Nur die Gewinne über 120 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

20. Oktober 1900, vormittags.

15 108 82 319 482 547 808 22 909 1019 126 89 217 75 422 81 713 819 53 2170 248 59 317 20 29 90 552 [10000] 628 [3000] 3000 [1000] 125 204 75 396 99 475 803 963 4029 38 213 357 553 603 72 754 [5000] 5140 [1000] 97 [3000] 6200 38 213 [1000] 308 645 [1000] 722 74 [3000] 19 938 53 6300 541 661 835 79 955 7070 71 [3000] 174 232 44 358 429 [500] 46 737 75 930 8086 [1000] 154 238 312 [1000] 522 93 634 49 719 22 879 910 50 [500] 9042 58 182 93 253 325 602 77 907

10062 105 [3000] 36 [5000] 639 902 **11061** 178 94 [1000] 830 999 **12014** 41 [300] 229 351 702 24 982 **13000** 272 359 407 7 504 43 674 824 [500] 56 946 78 **14253** 316 85 502 618 48 801 512 53 69 741 [3000] 60 **17003** 172 77 249 [10000] 319 23 96 458 [3000] 504 [1000] 43 99 [5000] 62 **18293** 409 37 83 746 77 [10000] 857 **20029** 82 204 315 404 51 **21000** 215 85 94 715 85 94 **22301** 133 32 217 99 316 69 481 627 [1000] 144 325 61 66 416 661 90 776 **24033** [500] 171 81 254 79 [5000] 468 500 640 61 735 **25085** [300] 342 352 78 97 99 523 602 84 392 460 669 723 873 **28110** 18 253 [1000] 518 26 651 802 9 25 910 45 **29133** 84 97 399 [500] 532 56 80 641 [3000] 723 34 907 46 62 [3000]

30006 43 187 268 491 531 [500] 663 724 59 79 843 [500] 986 **31140** 60 240 [500] 384 709 884 **32132** 415 77 95 70 80 610 29 35 879 923 64 **34051** 381 474 631 784 [1000] **35143** 79 457 544 88 726 59 [500] 92 840 46 51 61 **36030** 90 154 221 324 439 **37202** 115 37 65 89 231 [3000] 450 681 789 845 918 79 **38005** 71 272 307 458 514 862 **39068** 183 [500] 385 473

40065 77 717 20 51 [500] 95 **41137** 355 477 518 53 609 67 951 **42145** 209 369 75 472 641 788 803 70 **43081** 213 52 70 217 893 **44037** 127 245 353 68 430 587 607 709 835 906 **45108** 872 **47105** [3000] **64** [500] 54 395 425 894 906 47 87 **48045** 323 326 57 66 [300] 500 33 55 642 47 [3000] 893 991 **49146** 216 98 452 536 78 686 773 851

50147 231 328 94 96 [5000] 655 724 **51224** [3000] 312 [5000] 421 52 667 **52128** 30 69 236 43 601 13 72 746 811 [3000] **53259** [1000] 97 573 773 85 **54001** 14 465 611 [1000] 85 900 743 [500] 896 977 [300] **56048** 181 283 [500] 382 92 633 779 **57104** 48 227 [10000] 421 45 69 80 730 [500] 47 840 921 43 62 **58265** 387 430 **59000** 175 411 15 98 610 760 87 813 971 [3000]

60021 137 42 54 97 358 56 87 67 91 927 **61131** 322 68 900 **63150** 300 401 566 713 [1000] 822 **64013** 168 77 93 351 55 484 516 651 [5000] **65056** 71 336 421 [500] 513 [1000] 728 [3000] 58 72 391 15 479 986 **68312** 482 548 630 712 22 827 907 **69051**

70002 284 319 75 942 **71028** 89 260 401 15 84 520 929 **72102** 349 50 649 835 974 **73087** 449 917 28 75 **74001** 253 407 81 428 30 92 542 85 730 92 84 [5000] 972 **75044** 46 204 72 491 613 77 713 25 **76**[illegible] 325 402 72 881 **77250** 313 70 000 **78**[illegible] 000 [3000] 85 619 [1000] 97 896 985 **82004** 148 249 52 99 366 647 88 700 **83**[illegible] 52 128 58 270 384 457 589 93 619 30 **84044** 68 268 75 402 50 702 24 49 825 90 962 **85**[illegible] 513 836 971 **86**[illegible] 292 325 442 79 632 767 829 **87**[illegible] 963 [3000] 72 [1000] 88 233 64 341 453 682 91 94 828 **88**[illegible] 116 116 [10000] 17 [3000] 88 372 464 538 698 928 **89**[illegible] 116 201 2 7 308 40 [3000] 59 85 438 48 561 82 686 92 713 43 87 905

90027 61 227 79 486 [3000] 661 62 88 753 830 918 86 **91**[illegible] 169 [1000] 343 94 424 601 [5000] 38 43 **92**[illegible] 64 153 316 21 58 69 476 560 720 [3000] 95 845 67 949 **93**[illegible] 316 798 804 975 **94**[illegible] 14 16 276 310 411 30 [3000] 93 732 47 57 13 [1000] 567 [3000] 894 **96**[illegible] 259 **97**[illegible] 482 521 76 660 819 **98**[illegible] 3[illegible] 1[illegible] 1[illegible] 1